

Das Buch Genesis

Kapitel 28

28,10-18 Jakob zog aus Beerscheba weg und ging nach Haran. Er kam an einen bestimmten Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum: Er sah eine Leiter, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der Herr stand oben... Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich der Herr ist an diesem Ort, und ich wußte es nicht. Furcht überkam ihn, und er sagte: Wie ehrfurchtgebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels. Jakob stand früh am Morgen auf, nahm den Stein, stellte ihn als Steinmal auf und goß Öl darauf.

Für die Kirchenväter ist das Christusereignis der Schlüssel zur gesamten Schrift - auch zum Alten Testament. Alle Wirklichkeit weist auf Christus hin, der Ursprung und Ziel der gesamten Schöpfung ist. Dies gilt besonders von den großen Gestalten des Alten Testaments wie den Patriarchen, Mose, Josua und den Propheten. Sie nehmen in ihrem Leben das Schicksal Christi vorweg. Aufgabe der Exegese ist es, diesen Bezug zu Christus im konkreten Text aufzudecken. Dabei ist der Schriftgebrauch des Neuen Testaments Maßstab für jede Auslegung des Alten Testaments. Das bedeutet für die vorliegende Stelle, dass Joh 1,51 (die Engel Gottes steigen auf und nieder über dem Menschensohn), aber auch Mt 21,42 und 1 Petr 2,6 (Christus als Stein) für die Auslegung eine wichtige Rolle spielen.

Diese geistliche Auslegung möchte ich in hier einer etwas anderen Form vorlegen, nämlich in der Form eines Gespräches, um so vielleicht die Lebendigkeit des patristischen Denkens ein bisschen zeigen zu können.

- Wahrhaftig, das Herz eines Menschen, der den Traum Jakobs und die in ihm liegenden Geheimnisse kennt, schläft nicht. Denn die Prophetie spricht zwar in immer wechselnden Bildern, aber in allen findet sich derselbe Inhalt. So trägt Jakob das Bild Christi in sich. Aber auch der Stein, auf den er nach dem Bericht sein Haupt gelegt hat, ist ein solches.
- *Aber es ist ein Text aus dem Alten Testament, was hat er mit Christus zu tun?*
- Es gibt nur ein Wort Gottes, Jesus Christus, das lebendige Wort des Vaters. Durch dieses Wort hat Gott die Welt geschaffen, dieses Wort wurde in Maria Mensch und dieses Wort ergeht an uns Menschen in der Heiligen Schrift. Es ist dasselbe Wort, wenn auch im Alten Testament verborgener als im Neuen. Wir müssen daher sehr genau lesen. Wovon ist die Rede?
- *Zuerst von Jakob, der von Beerscheba wegging und nach Haran zog.*
- Warum tat er das und wen ließ er zurück?
- *Er trennte sich von seinem Vater Isaak, um sich in Mesopotamien eine Frau zu holen.*
- Sehr gut. Er sollte keine von den Töchtern des Landes zur Frau nehmen wie sein Bruder Esau, deshalb schickte ihn sein Vater weg, damit er aus einer fernen Gegend eine Frau heimbringe (vgl. Gen 28,1f). Wofür könnte das ein Bild sein, wo finden wir ebenfalls einen Vater, der seinen geliebten Sohn in die

Fremde schickt?

- *Es kommt mir kühn vor, es zu sagen, aber unser Glaube spricht davon, daß Gott selbst seinen Sohn zu uns geschickt hat. Aber kann Isaak ein Bild für Gott sein?*
- Ja, Isaak ist, wenn er seinen Sohn nach Mesopotamien schickt, ein Bild Gottes, des Vaters. Dann aber bezeichnet Jakob Christus, unseren Herrn. Denn wie Isaak die Frauen des Landes, in dem er wohnte, verwarf und daher seinen Sohn ausschickte, damit er sich aus einer weit entfernten Gegend eine Frau holte, so sandte Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt, damit er sich, weil Israel ihn nicht annahm, mit der Kirche aus den Heiden verband. Dies wurde zu der Zeit volle Wirklichkeit, als der Apostel Paulus den Juden sagte: „Euch mußte das Wort Gottes zuerst verkündet werden, aber weil ihr euch des ewigen Lebens unwürdig erweist, wenden wir uns nun zu den Heiden“ (Apg 13,46).
- *Aber ist der Patriarch Jakob nur ein Bild? Ist das, was im Buch Genesis steht, nicht wirklich passiert?*
- Was heißt hier „nur ein Bild“? Jakob ist in seiner Liebe zu Gott und seinen Verheißungen (vgl. Gen 25,27-34; Gen 27) und in seiner Bereitschaft sich senden zu lassen ein Vorbild Christi. Zugleich ist er aber natürlich ein Mensch wie wir alle, der in einer ganz konkreten Zeit lebte, ganz konkrete Nöte hatte und in seiner Angst wie jeder Mensch des Beistandes Christi bedurfte. Beides schließt sich nicht aus. Die ganze Welt weist über sich hinaus und auf Christus hin. Dadurch wird sie nicht weniger wirklich, im Gegenteil sie findet gerade zu ihrer vollen Größe. - Die Menschlichkeit Jakobs und sein Angewiesensein auf den göttlichen Beistand wird deutlich an dem Stein.
- *Ja, der Stein, wozu war dieser Stein gut, der seinen Kopf stützen sollte?*
- Überlege genau und stelle dir die Sache vor. Wenn der Stein seinen Kopf stützte, lag sein Kopf auf ihm. Der Stein war also sozusagen das Haupt seines Hauptes. Und der Apostel Paulus sagt ganz klar: „Das Haupt des Mannes ist Christus“ (1 Kor 11,3). Also ist der Stein, den Jakob sich unter den Kopf legte, ein Bild Christi.
- *Warum lag sein Kopf nicht schon früher auf diesem Stein, sondern erst dann, als er vor dem Verfolger floh. Solange er in aller Behaglichkeit im Haus seines Vaters blieb, hatte er diese Stütze nicht.*
- Ganz richtig. Er floh nackt aus seinem Vaterhaus, und sofort in derselben Nacht fand er den Stein. Offenbar findet man Christus erst dann, wenn man alles verläßt und sein Kreuz auf sich nimmt (vgl. Lk 9,23; 18,28). Dann aber wird er für uns zum sicheren Halt. Das drückt das Bild des Steines aus.
- *Gib es nicht auch noch viele andere Stellen in der Schrift, wo Christus als Fels oder Stein bezeichnet wird?*
- Nenne mir einige.
- *Bei Jesaja spricht Gott: „Siehe, ich lege in Sion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein“ (Jes 28,16) und der Psalmist sagt: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden“ (Ps 117,22).*
- Diese beiden Stellen sind einfach in ihrer Deutung, denn sie werden im Neuen Testament ausdrücklich auf Christus angewandt (vgl. Mt 21,42; 1 Petr 2,6). Schwieriger ist es mit anderen Stellen, die nicht so ausdrücklich auf Christus bezogen werden. Weißt du welche?
- *Es gibt noch viele, doch ich nenne nur zwei: den Stein, den Josua aufstellte, als er das Volk in Sichem neu auf den Bund mit Gott verpflichtet hatte, und der Zeuge dieses Bundes sein sollte (vgl. Jos 24,25-27),*

und der Stein mit den sieben Augen, von dem der Prophet Sacharja spricht (vgl. Sach 3,9).

- Auch diese Stellen deuten auf Christus hin. Doch sage mir, was macht an der vorliegenden Stelle noch deutlich, daß hier von Christus die Rede ist? Was tat Jakob mit dem Stein?
- *Er salbte ihn.*
- Was heißt Christus?
- *Christus heißt der Gesalbte. Es ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes Messias.*
- Der gesalbte Stein ist also ein Bild des gesalbten Herrn. Ein Bild - nicht Christus selbst! Das ist sehr wichtig. Denn Jakob stellte den gesalbten Stein nicht auf, um ihn in Zukunft anzubeten, das wäre Götzendienst gewesen und keineswegs ein Vorbild Christi. Der Stein war nur ein Bild, das solange von Nutzen war, bis die Wirklichkeit, nämlich Christus selbst, in unsere Welt kam.

- *„Da hatte er einen Traum: Er sah eine Leiter, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte.“*
- Hast du dazu eine Frage?
- *Zunächst einmal: war alles, was Jakob sah, nur ein Traum?*
- Was heißt das, nur ein Traum? Im Schweigen der Nacht trat die Welt für Jakob in ihrer Wichtigkeit zurück und er wurde frei, den Herrn der Welt zu schauen. Der Schlaf verschloß seine Augen, da kam die Vision und öffnete seine Seele für die Geheimnisse Gottes. Das ist etwas sehr Großes.
- *Aber die Leiter, was ist das für eine Leiter, die Jakob sah?*
- Überlege selbst, was ist die Funktion dieser Leiter?
- *Sie verbindet Mensch und Gott, Himmel und Erde.*
- Gut, du hast die Antwort richtig gegeben. Wir müssen uns überlegen, ob Himmel und Erde wirklich verbunden sind und dann was sie verbindet. Zunächst - sind Himmel und Erde miteinander verbunden, gibt es eine Beziehung zwischen Gott und Mensch?
- *Beide waren getrennt durch die Sünde des Menschen. Der Mensch hat seine Gemeinschaft mit Gott zerstört.*
- Du sagst „waren“. Ist es jetzt anders?
- *Christus hat Gott und Mensch wieder verbunden.*
- Wodurch hat er sie verbunden?
- *Durch das Kreuz.*
- Richtig, das Kreuz ist aufgerichtet als eine wundervolle Leiter, auf welcher wir zum Himmel hinaufgeleitet werden. Durch die Geburt des Sohnes Gottes stiegen die Engel zu den Menschen herab und konnten zugleich die Menschen aufsteigen aus der Tiefe zum Himmel. Durch das Kreuz wurden Himmel und Erde wieder vereinigt, die zuvor verfeindet waren und es herrschte wieder Friede zwischen beiden Teilen, die zuvor getrennt waren. Das Kreuz hat durch seine Kraft den Zaun der feindlichen Trennung durchbrochen und durch seine Aufrichtung die Himmlischen mit den Irdischen vereinigt (vgl. Eph 2,14-16). Betrachte es und schaue dich satt an seiner Herrlichkeit. Denn es ist eine breite Straße, deren Beschreitung niemand verwehrt ist.
- *Aber warum sah Jakob dies alles gerade auf dem Weg nach Haran, also auf dem Weg zu einer Brautwerbung?*

- Wir haben es im Grunde schon früher gesagt. Jakob, der sich eine Frau holen will, ist ein Bild Christi. Christus mußte zuerst auf der Leiter, das heißt am Kreuz sterben, und konnte erst danach die Kirche zur Frau nehmen. Er gab ihr, seiner Braut, in der Gegenwart als Unterpfand sein Blut, er wird ihr später als Brautgabe sein Reich geben.
- *Ich hörte einmal eine andere Erklärung für die Leiter, die aber der deinen nicht widersprechen muß.*
- Nenne sie mir.
- *Die Leiter meint die beiden Testamente, die die Menschen, die glauben und den Willen Gottes tun, auf Stufen der Erfüllung der Gebote zum Himmel hinaufführen. Aus welchem Material diese Leiter der Bibel besteht, auf der der Herr stand, erschliessen wir aus einem Wort Davids, der sagt: „Dein Stab und dein Stock trösten mich“ (vgl. Ps 23,4). Stab und Stock sind die beiden Testamente, die deshalb mit Holz verglichen werden, weil sie gleichsam von verschiedenem Ausgangspunkt zu einem Glauben vereinigt verkündeten, daß der Sohn Gottes gekreuzigt werden muß. Und mit vollen Recht steht Christus oben auf der Leiter, weil die Geschichte der ganzen Heiligen Schrift um seinetwillen und durch ihn als ihren Urheber zur Erfüllung kam.*
- Man kann also sagen, die Leiter sei das Kreuz oder auch die Leiter sei die Heilige Schrift. Wie eine Leiter aus zwei Holmen besteht, so das Kreuz Christi aufgrund der beiden Testamente. Denn das Kreuz unseres Herrn ist der Inhalt der ganzen Schrift. Im Kreuz hat Christus alle Mysterien zur Vollendung und zur Zusammenfassung gebracht, hat auch Adam zum Vater zurückgeführt und allen, die ihm folgten, den Weg zum Himmel erschlossen.
- *Die Stufen dieser Leiter könnte man dann in all dem, was die Schrift sagt, finden, besonders in der Verkündigung Christi.*
- Nenne mir ein Beispiel.
- *Die Seligpreisungen sind zum Beispiel solche Stufen, die an das Tor des Himmels führen.*
- Das hieße dann, dass wer durch dieses Tor eintritt, in nicht endender Freude vor dem Angesicht Gottes stehen und den Herrn mit den Engeln in Ewigkeit loben wird.
- *Ihm wird all das zuteil, was in den Seligpreisungen verheißen ist.*
- Vielleicht könnte man auch sagen, die aufgerichtete Leiter sei unser irdisches Leben, das der Herr himmelwärts aufrichtet, wenn sich unser Herz erniedrigt. Dann wären die Holme der Leiter unser Leib und unsere Seele. In diese Holme hat Gott die verschiedenen Stufen der Demut und der Tugend eingefügt, die wir ersteigen sollen. Auch wenn die Leiter zwei Holme und viele Stufen hat, ist der Aufstieg nur einer. Wenn du wissen willst, wie die Stufen genannt werden, dann höre: Bekehrung, Hören, Verstehen, Glaubensbereitschaft, Furcht, Weisheit, Nüchternheit, Milde, Mäßigkeit, Keuschheit, Frömmigkeit, Liebe, Glaube, Wahrheit, Demut, Dankbarkeit, Ehrbarkeit, Schamhaftigkeit, Geduld, Ausdauer, Vollendung.
- *Kann eine einzige Leiter so viel bedeuten? Ist das nicht alles sehr verwirrend?*
- Geht es nicht im Grunde immer um dasselbe? Gott hat uns durch das Kreuz Christi den Weg neu eröffnet. Wir gehen diesen Weg, wenn wir die Schrift lesen und auf sie hören. Dieses gläubige Hören zeigt sich darin, daß es unser ganzes Leben prägt.

- „Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder.“
- Wenn die Engel Gottes zum Sohn Gottes herabstiegen, weil er auf Erden war, wie können dann dieselben Engel auch zum Menschensohn aufsteigen, es sei denn, er ist auch im Himmel? Christus ist also sowohl der vollkommene Mensch als auch der im Himmel thronende Herr. So schlief derselbe in Jakob, der auch vom Himmel her Jakob zurief.
- *Wer aber sind die Engel?*
- Manche halten die Aufsteigenden für Engel des Lichtes und die Absteigenden für Engel der Finsternis.
- *Das klingt so, als wärest du nicht dieser Meinung.*
- Nein, ich finde sie falsch, denn weder steigen die Abtrünnigen herab, sie sind nach ihrer Sünde, wie man weiß, niemals wieder in den Himmel aufgenommen worden, noch steigen die Engel des Lichtes auf, sie haben niemals auf der Erde, sondern stets im Himmel ihre Wohnung gehabt. Daher meine ich, daß als Engel in Wahrheit Menschen bezeichnet werden.
- *Wird nicht auch von Johannes dem Täufer gesagt: „Seht, ich sende meinen Engel vor mir her, er soll den Weg für mich bereiten?“ (Mal 3,1;Lk 1,76). Das würde deine Ansicht stützen, daß in der Schrift manchmal Menschen als Engel bezeichnet werden. Aber was für Menschen könnten hier gemeint sein?*
- Die, die Himmel und Erde verbinden, indem sie uns das Wort Gottes verkünden.
- *Aber wieso steigen sie auf und nieder?*
- Betrachten wir den größten Verkünder Christi, den heiligen Paulus. Willst du hören, wie er aufsteigt? Er sagt: „Siehe ich kenne einen Menschen in Christus, der wurde vor vierzehn Jahren bis in den dritten Himmel entrückt - ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht; Gott weiß es - und hörte unaussprechliche Worte, die einem Menschen nicht gestattet sind zu sagen“ (2 Kor 12,2-4).
- *Und wie steigt er hinab?*
- Er sagt an anderer Stelle: „Ich konnte zu euch nicht reden, wie zu Geistigen, sondern wie zu Fleischlichen; als kleinen Kindern in Christus habe ich euch Milch zum Trank gegeben, nicht feste Speise“ (1 Kor 3,1f). Zu solchen Menschen steigt er ab, wenn er ihnen den Glauben in Form von Milch reicht.
- *Da fällt mir ein: Sagt Paulus nicht auch an einer anderen Stelle von sich selbst: „Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch freundlich zugetan“ (1 Thess 2,7)? Schließlich steigen auch die Mütter zu ihren Kindern herab und reden mit ihnen in der Kindersprache, damit sie es verstehen können.*
- Paulus sagt auch ganz deutlich: „Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus und zwar als den Gekreuzigten“ (1 Kor 2,2). Die Verkünder steigen also auf, wenn sie Christus nachahmen, sie steigen hinab, wenn sie uns das Evangelium verkünden. Gib also gut acht: wenn die Verkünder Gottes Hohes und Tiefes aus den Heiligen Schriften verkündigen, das nur von den Vollkommenen verstanden werden kann, steigen sie auf zum Menschensohn. Wenn sie aber verkündigen, was sich auf die Besserung der Sitten bezieht und was jedermann verstehen kann, steigen sie hinab zum Menschensohn.
- *Aber was bedeutet das nun für mich, wenn ich diesen Text lese, sagt er auch für mein Leben etwas?*
- Wohin willst du aufsteigen, was ist dein Ziel?
- *Der Himmel, der Ort, wo der Herr ist.*

- Und wann könnte man von dir sagen, du steigtest ab?
- *Vielleicht dann, wenn ich der Welt entsagt habe, - denn man kann nur absteigen, wenn man oben ist -, mich ihr danach aber wieder zuwende.*
- Von solchen sagt der Herr: „Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückschaut, ist tauglich für das Reich Gottes“ (Lk 9,62). Und wiederum: „Denkt an die Frau Lots“ (Lk 17,32). Aber auch Paulus sagt: „Warum kehrt ihr wieder zu den schwachen und armseligen Elementarmächten zurück?“ (Gal 4,9).
- *Die Aufsteigenden aber wären dann die Gerechten, die dadurch, daß sie täglich die göttlichen Gebote befolgen, zum Himmel emporkommen.*
- Es sind dieselben, die der Apostel mahnt und auf die er hinweist mit den Worten: „Wenn ihr auferstanden seid mit Christus, so suchet das, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt“ (Kol 3,1).

- *„Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wußte es nicht. Furcht überkam ihn, und er sagte: Wie ehrfurchtgebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.“*
- Jakob sagt: Der Herr ist an diesem Ort. Aber stimmt das? War Gott wirklich an diesem Ort, so wie ein Mensch oder ein Ding an einem Ort ist?
- *Die Frage ist sehr schwierig.*
- Überlege, wo wir die Antwort finden können. Wo ist der Ort Gottes?
- *Jakob glaubte offenbar, er sei in Betel.*
- Und was glauben wir? - Was sagt das Neue Testament dazu?
- *Ich weiß nicht recht, spricht es überhaupt vom Ort Gottes?*
- Es gibt im Neuen Testament eine Stelle, die direkt auf unseren Text Bezug nimmt. Lies mir diesen Text aus dem Johannesevangelium vor.
- *„Jesus sprach: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn“ (Joh 1,51).*
- Das heißt also, daß nicht mehr Israel oder Betel der Ort der Gegenwart Gottes ist, sondern Jesus Christus selbst. Wer ihn sieht, sieht den Vater (vgl. Joh 14,9).
- *Aber was bedeutet: hier ist das Tor des Himmels?*
- Die Verkündigung des Evangeliums ist das Tor des Himmels, weil wir durch sie ins Himmelreich aufsteigen. Dieses Tor hat uns unser Herr und Erlöser geöffnet durch seine Auferstehung. Denn darum ist er leiblich auferstanden und mit dem Leib in den Himmel aufgestiegen, um uns durch seinen Aufstieg das Tor des Himmels zu öffnen, das bis zu diesem Zeitpunkt der Auferstehung des Herrn für alle verschlossen und verriegelt war. Durch Christi Auferstehung ist der Weg eröffnet. Gleichzeitig ist auch Christus selbst das Tor des Himmels, wie er gesagt hat: „Ich bin das Tor des Lebens; ein jeder, der durch mich eintritt, wird leben in Ewigkeit“ (Joh 10,9).
- *Aber wie kann man durch Christus eintreten?*
- Es gibt viele Tore im Gesetz und in den Propheten, aber diese verschiedenen Tore führen zu dem einen Tor, das heißt zur Verkündigung des Evangeliums. Das Evangelium ist in Wahrheit das Tor Christi, weil wir durch sie ins Reich des Himmels eintreten.

- *Ist nun Christus das Tor oder ist das Evangelium das Tor?*
- Beide, weil beide eins sind. Christus ist das Evangelium in Person. Dieses Tor hat er uns geöffnet mit dem Schlüssel seiner Auferstehung.

Verwendete Texte:

Aphrahat, Unterweisungen 4.

Augustinus, Erklärung zu Psalm 123.

Augustinus, Vorträge über das Johannesevangelium 7.

Benedikt von Nursia, Regel 7.

Cäsarius von Arles, Predigt 87.

Chromatius von Aquileja, Predigt 1 und 41.

Cyprian, An Quirinus 2,16.

Jakob von Bättna, Gedicht über die Vision Jakobs zu Betel.

Zeno von Verona, Traktat 13.

Christiana Reemts